

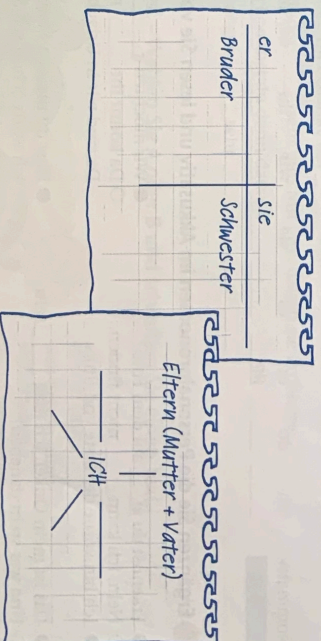
Meine Familie und ich

- ...
 ● Ganz rechts ist meine Schwester Helga und hier vorne ist ihr Mann Paul.
 ○ Helga sieht sympathisch aus. Von wann ist das Foto?
 ● Wir haben uns vor fünf Jahren getroffen. Da haben wir die goldene Hochzeit von meinen Großeltern gefeiert.
 ...
 ○ Und wer ist die Frau neben dir?
 ● Das ist meine Tante Gisela. Sie ist geschieden ...
 ○ Trefft ihr euch oft?
 ● Wir treffen uns mindestens einmal im Jahr beim Geburtstag meiner Mutter. Und ihr?
 ○ Wir treffen uns sehr selten.
- Wenn magst du am liebsten von deinen Verwandten?
 ● Meine Tante Gisela mag ich sehr und meinen Schwager Paul.
 ○ Ist „Familie“ für dich wichtig?
 ● Ja, sehr!
 ○ Meine Eltern sind für mich schon wichtig. Aber sonst sind meine Freunde wichtiger.
- Und der alte Mann ist dein Opa?
 ● Ja, ich mag ihn sehr gern ...

1. Vor fünf Jahren haben Timos Großeltern geheiratet.
 2. Timos Familie trifft sich immer beim Geburtstag seiner Mutter.
 3. Sabeths Familie trifft sich nicht oft.
 4. Tante Gisela wohnt in Bielefeld.
 5. Timo mag seine Tante und seinen Schwager Paul.
- 1** Timo und seine Freundin Sabeth sprechen über Timos Familie.
 a Hören Sie zu. Wer ist wer? Schreiben Sie die Ziffern zu den Personen.
- Timo seine Schwester Helga seine Eltern seine Tante Gisela
 sein Schwager Paul sein Neffe Mark seine Großeltern
- b Hören Sie noch einmal. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

2 Wortfeld „Familie“ – Ordnen Sie die Wörter. Wie? Das bestimmen Sie.

- Bruder • Cousin • Cousine • Eltern • Enkel • Enkelin • Geschwister • Großeltern • Großmutter/Oma • Großvater/Opa • Kind • Mutter • Nefte • Nichte • Onkel • Schwager • Schwägerin • Schwester • Sohn • Tante • Tochter • Vater • Urnenkelin



3 Über Familie sprechen – Bringen Sie Fotos mit und sprechen Sie im Kurs.

- Wer ist der Mann / die Frau hier?
 Wie alt ist ...?
 Ist das deine Schwester / dein Bruder?
 Wer ist die Person neben dir?

Lernziele 13

- über die Familie sprechen
- Personalpronomen im Akkusativ
- Reflexivpronomen im Akkusativ
- Modalverben im Präteritum





4 Aussprache Satzaccent: Gegensatz – Hören Sie bitte und sprechen Sie zu zweit.

Dialog 1

- Ist das deine Mutter? \nearrow
- Meine Mutter? \nearrow Das ist meine Schwester! \searrow

Dialog 2

- Das ist bestimmt dein Vater. \searrow
- Mein Vater? \nearrow Das ist mein Großvater! \searrow

Dialog 3

- Ist das deine Schwester? \nearrow
- Entschuldigung \searrow , aber das ist meine Tochter! \searrow



5 Personalpronomen im Akkusativ – Ergänzen Sie die Tabelle. Die Dialoge auf Seite 6 helfen.

dich • es • euch • **jhr** • mich • sie • sie/Sie • uns

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	Ihr	sie/Sie
Akkusativ	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____

6 Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ und lesen Sie vor.

- Erkennst du ihn auf dem Foto?
- Nein, ich kann _____ nicht finden.
- Ich bin vorne der Erste von links.
- Das ist mein Onkel. Ich mag _____ sehr.
- Und wer steht daneben?
- Meine Cousine. Ich habe _____ nur einmal getroffen.
- Wir möchten e _____ zu Ostern besuchen.
- Da könnt ihr _____ nicht besuchen. Da sind wir in Urlaub.
- Hast du meinen Mann gesehen?
- Nein, ich habe _____ seit gestern nicht gesehen.

7 Beziehungen – Ergänzen Sie passende Personalpronomen (N/A).

1. ... liebe ..., aber ... liebst ... nicht.
2. ... besucht ..., aber ... besucht ... nicht.
3. ... kennen ..., aber ... kennt ... nicht.
4. ... rufen ..., aber ... ruft ... nie an.

vergessen • fragen • mögen • sehen



8 Selbsterkenntnis

- a Hören Sie den Text.
- b Markieren Sie die Reflexivpronomen und vergleichen Sie mit 5. Was ist anders?

Ich sage: Ich kenne mich.
Du behauptest: Du kennst dich.
Er meint: Er kennt sich.
Jedes Kind glaubt: Es kennt sich.
Sie ist sicher: Sie kennt sich.
Wir denken: Wir kennen uns.
Ihr sagt: Ihr kennt euch.
Sie meinen: Sie kennen sich.
Aber wer kennt sich schon wirklich?

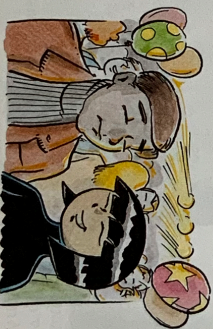


9 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen im Akkusativ.

1. ● Ich besuche dich morgen. ○ Oh, toll, da freue ich _____ aber. Wann kommst du?
2. Bei Festen zieht er _____ immer schick an.
3. Petra kommt nicht zum Geburtstag. Sie hat _____ geärgert.
4. Dein Geburtstagsgeschenk ist toll. Da danke ich _____ sehr.
5. Mit ihrer Oma verstehen die Kinder _____ sehr gut. Mit Opa haben sie Probleme.
6. ● Liebt ihr _____ ? ○ Nein, wie kommst du denn darauf?
7. Meine Cousinen und ich, wir mögen _____ sehr.

10 Ein schönes/langweiliges Fest – Wählen Sie A oder B und schreiben Sie einen Text. Es gibt viele Möglichkeiten.

- sich freuen auf
- (sich) duschen
 - (sich) rasieren
 - (sich) kämmen
 - (sich) schminken
 - (sich) (schön) anziehen
 - (sich) (nicht) gut unterhalten
 - (sich) amüsieren



- tanzten (mit)
- sich ärgern (über)
 - sich streiten
 - (sich) langweilen
 - sich verlieben
 - nach Hause gehen/bringen
 - ...

A

Es war furchtbar!
Petra hat geduscht.
Er hat sich noch einmal ...

B

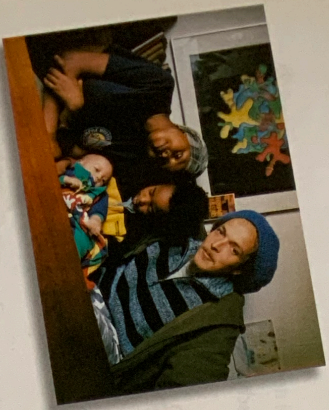
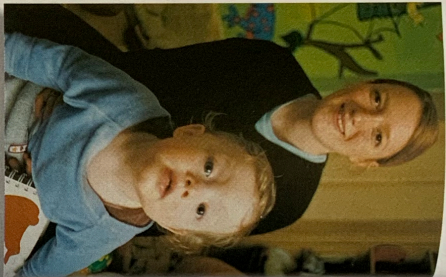
Es war wunderschön!
Ich habe mich die ganze Woche auf die Party gefreut.
Am Nachmittag habe ich mich ...



11 Familie, Verwandtschaft und Freunde
Wählen Sie fünf Fragen aus und machen Sie Interviews im Kurs.



- Bist du verheiratet?
- Hast du Geschwister?
- Hast du Kinder?
- Wie viele Kinder hast du?
- Lebst du allein?
- Wie viele Leute kommen zu Familientesten?
- Wo wohnen deine Eltern/Verwandten/Kinder?
- Wen triffst du oft?
- Wer gehört alles zu deiner Familie?
- Wie oft macht Ihr Familienteste?
- Wie viele Cousins und Cousinsin hast du?
- Wie alt sind deine Eltern/ Geschwister/...?
- Wie oft siehst du deine Eltern?
- Was ist wichtiger für dich: deine Freunde oder deine Familie?
- Wie lange kennst du schon deinen besten Freund / deine beste Freundin?
- Mit wem sprichst du über Probleme?



Meine Familie, das sind ungefähr 30 bis 40 Personen.

Darüber möchte ich nicht sprechen.



Das weiß ich nicht genau.

Das fragt man bei uns nicht.

Ich glaube, viele ... / die meisten ...

10
zehn

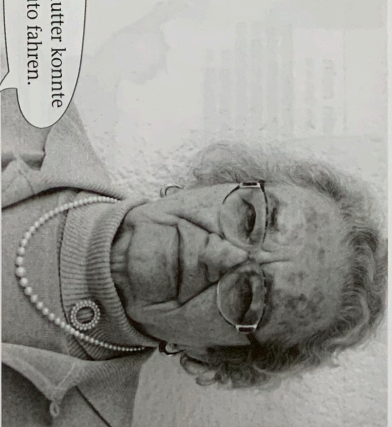
12 Die Zeiten ändern sich – Lesen Sie die Sätze. Was war bei Ihrer Großmutter oder Mutter auch so? Was war anders?

Meine Großmutter

konnte nur sechs Jahre zur Schule gehen.
wollte einen Beruf lernen, aber sie durfte nicht.
hat mit 18 geheiratet.
durfte nie allein weggehen.
durfte nie ins Schwimmbad gehen.
durfte keinen Sport machen.
musste im Haushalt alles allein machen.
wollte gern reisen, aber sie durfte nicht.
durfte erst mit 21 wählen gehen.
durfte mit ihrem Freund nicht allein sein.
konnte nicht Auto/Fahrrad fahren.
konnte nicht schwimmen.

Meine Großmutter ist acht Jahre zur Schule gegangen.

Meine Großmutter konnte auch nicht Auto fahren.



13 Modalverben im Präteritum – Die Endungen sind wie bei haben im Präteritum. Machen Sie eine Tabelle.

haben → ich hatte, du hattest, er/ess/sie hatte, wir hatten, ihr hattet, sie/Sie hatten

	<i>können</i>	<i>wissen</i>	<i>dürfen</i>	<i>wollen</i>
<i>ich</i>	<i>konnte</i>	<i>wusste</i>	<i>durfte</i>	<i>wollte</i>
<i>du ...</i>				
<i>er/ess/sie ...</i>				

14 Früher und heute – Notieren Sie Fragen. Fragen Sie im Kurs. Berichten Sie. Es gibt z. T. mehrere Möglichkeiten.

Durftest du mit 12/14/16
kommst du mit 12/14/16
musstest du zu Hause
Bis wie viel Uhr kommtest du

Musstest du mit 14 mit deinen Eltern spazieren gehen?

am Wochenende wegbleiben?
mit deinen Eltern spazieren gehen?
mit deiner Freundin verreisen?
deiner Mutter helfen?
Fahrrad/Auto fahren?
jeden Freitag in die Moschee / Sonntag in die Kirche gehen?
mit Freunden in die Ferien fahren?
Partys feiern?
samstags in die Disco gehen?
mit dem Computer arbeiten?

Hosni musste mit seinen Eltern spazieren gehen.

Der Vater von Yong-Min konnte nur vier Jahre in die Schule gehen.

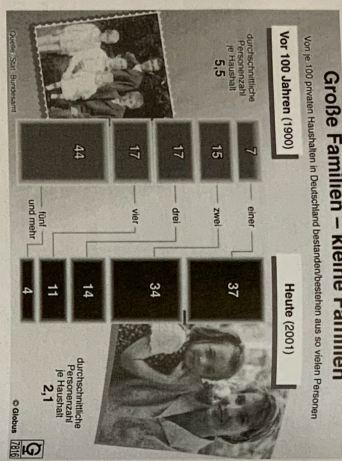
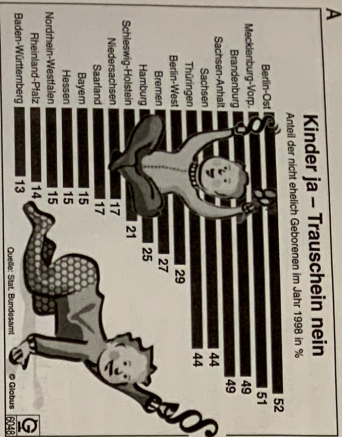
Pavel durfte mit 14 mit Freunden in die Ferien fahren.

11
elf

Deutsch verstehen

15 Familien und andere Lebensformen – Sehen Sie sich die Statistiken an und lesen Sie die Texte.

a Welche Grafik passt zu welchem Text?



1 Was früher für viele ein Problem war, ist heute Normalität – als nicht eheliches Kind auf die Welt zu kommen. In Ostberlin und in Mecklenburg-Vorpommern gibt es inzwischen sogar mehr nicht ehelich als ehelich Geborene. Auch in den anderen ostdeutschen Bundesländern ist der Anteil dieser Kinder sehr hoch. In den westdeutschen Bundesländern ist der Prozentsatz der Kinder von unverheirateten Eltern kleiner.

2 Vor 100 Jahren gehörten in Deutschland zu einer Familie fünf Personen. Oft mehr. Heute sind fast 40 % der Bevölkerung Singles. Über 30 % leben zu zweit in einem Haushalt. Nur noch in 5 % der Haushalte leben fünf Personen. Was ist heute eine Familie? Ist eine allein erziehende Mutter mit Kind eine Familie – oder gehört der Vater dazu? Viele Menschen glauben heute, dass die Ehe nicht mehr in unsere Zeit passt, und leben unverheiratet zusammen. Ehepartner werden zu „Lebensabschnittspartnern“. Die Zahl der Geburten sinkt, die Zahl der Scheidungen steigt.

b Lesen Sie die Texte noch einmal und ordnen Sie dann 1–8 und a–h zu.

1. „Nicht ehelich“ heißt:
 2. Die meisten unehelichen
 3. Die Deutschen haben
 4. In Deutschland waren die Familien
 5. Heute leben viele Menschen
 6. Nur noch wenige Familien
 7. „Lebensabschnittspartner“ heißt:
 8. Im Westen haben mehr Kinder
- a) allein in einer Wohnung.
 - b) immer weniger Kinder.
 - c) Die Eltern sind nicht verheiratet.
 - d) Kinder gibt es in Ostberlin.
 - e) leben mit fünf Personen in einer Wohnung.
 - f) verheiratete Eltern als in Ostdeutschland.
 - g) vor hundert Jahren noch größer.
 - h) Man lebt mit einer Person einige Jahre zusammen, aber nicht das ganze Leben.

16 Drei „Familien“

a Hören Sie bitte. Welche Äußerungen passen zu den Statistiken? Kreuzen Sie bitte an.



- Florian, 29, Ingenieur
Christina, 33, Krankenschwester
Statistik A B
- Elise, 68, Rentnerin
Beate, 36, Journalistin
Statistik A B
- Ines, Miriam, Nina
und Sven
Statistik A B

b Hören Sie Text 2 noch einmal. Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Beate Gutschmid wohnt mit ihrem Freund zusammen.
2. Beate Gutschmid ist 36 Jahre alt.
3. Beate Gutschmid ist die Enkelin von Elise Gutschmid.
4. Als Kind hatte Elise Gutschmid eine große Familie.
5. Elise Gutschmid wohnt mit vielen Menschen zusammen.
6. Der Mann von Elise Gutschmid lebt nicht mehr.
7. Beate ist nicht oft bei ihrer Familie.
8. Elises Kinder wohnen alle in Eppelheim oder in Heidelberg.
9. Beate sagt: Ich brauche meine eigene Familie.
10. Durch ihren Beruf hat Beate Gutschmid wenig Zeit für ihre Familie.

Beate Gutschmid wohnt allein.

c Hören Sie Interview 3 noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

- 36 • 33 • 10 • 8 • Sven • Miriam • Mutter • Mutter • Tochter • Sohn
- Ines ist _____ Jahre alt. Sie ist die Mutter von _____. Ihr _____ ist _____ Jahre alt.
- Nina ist _____ Jahre alt. Sie ist die _____ von _____. Ihre _____ ist _____ Jahre alt.

Strukturen verstehen

17 Genitivformen – Was gehört dazu? Markieren Sie die Textstellen auf Seite 12.

der Anteil dieser ... • der Prozentsatz der ... • 40 % der ... • 5 % der ... • die Zahl der ...

Mit dem Genitiv sagt man oft, was zusammengehört. In Texten über Statistiken findet man oft Genitivformen.

<u>Nominativ</u>	der Vater	das Kind	die Frau	die (Pl.) Kinder
<u>Genitiv</u>	des Vaters	des Kindes	der Frau	der Kinder

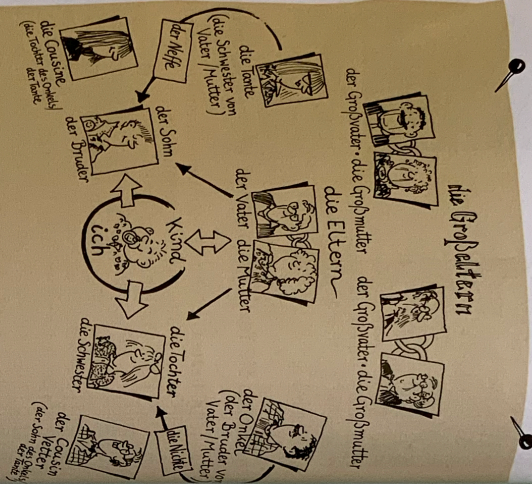
Im Alltag

1 Verwandtschaft

- die Urgroßeltern / die Urgroßmutter / die Eltern / die Kinder / die Geschwister / die Enkel / die Urenkel
- der Urgroßvater / die Urgroßmutter / der Großvater / die Großmutter / der Vater / die Mutter / der Sohn / die Tochter / der Bruder / die Schwester / der Enkel / die Enkelin / der Urenkel / die Urenkelin

2 Über Verwandtschaft sprechen

- Meine Verwandtschaft ist sehr groß/klein.
- Ich habe drei Brüder und fünf Schwestern. Familie ist für mich wichtig.
- Meine Freunde sind für mich wichtiger als meine Verwandtschaft.
- Wir treffen uns oft/manchmal/selten.
- Meine Schwägerin / mein Schwager ist sehr sympathisch.
- Ich mag meine Tante / meinen Onkel (nicht).
- Meine Cousine finde ich nicht so nett.



i

Fragen zur Familie finden manche Menschen zu persönlich.
Diese Fragen stellt man meistens erst, wenn man eine Person etwas besser kennt:
Sind Sie verheiratet?
Haben Sie Kinder?
Möchten Sie Kinder haben?
Leben Sie allein?
Wie alt sind Sie?

Grammatik

3 Personalpronomen und Reflexivpronomen im Akkusativ

Personalpronomen	Akkusativ	Reflexivpronomen	Akkusativ
ich	mich	mich	mich
du	dich	dich	dich
er	ihn	ihn	ihn
es	es	sich	sich
sie	sie	sich	sich
wir	uns	uns	uns
ihr	euch	euch	euch
sie/Sie	sie/Sie	sich	sich

Ich liebe mich und du liebst dich. Er kann sich nicht freuen. Es zieht sich an. Sie verliebt sich. Wir können uns nicht verstehen. Mögt ihr euch? Warum langweilen sie sich?

4 Modalverben im Präteritum (▶ Band 1, S. 69/95)

Infinitiv	Präteritum	Präteritum	Präteritum
dürfen	durfte	können	konnte
ich	durfdest	du	konntest
er/es/sie	durfte	er/es/sie	konnte
wir	durften	wir	konnten
ihr	durftet	ihr	konntet
sie/Sie	durften	sie/Sie	konnten

müssen / musste
müssen / musstest
müssen / mussten
müssen / musstet
müssen / mussten

wollen / wollte*
wollen / wolltest
wollen / wollten
wollen / wolltet
wollen / wollten

* Im Präteritum ersetzt man möchte durch die Präteritumsformen von wollen.

5 Fragewörter und Kasus: wer, wen, wem und was

- Wer (N) ist das?
 - Wen (A) magst du am liebsten von deiner Familie?
 - Wem (D) schenkst du etwas zum Geburtstag?
 - Was (N) ist das?
 - Was (A) magst du lieber, Familienfeiern oder Partys mit Freunden?
- Das ist mein Onkel.
○ Meinen Bruder.
○ Meinen Kindern und Nefen.
○ Ein Kuli.
○ Ich finde Familienfeiern schön.

Aussprache

6 Satzakkzent: Gegensatzbetonung

- Der Akzent ist immer auf den Gegensatzwörtern:
- Mütter? ↔ Schwestern!
Ist das deine Mütter? ↗
○ Meine Mütter? ↗ Das ist meine Schwestern! ↘
- vierzig? ↔ fünfundzwanzig!
○ Und das bist du mit vierzig! ↘
○ Mit vierzig? ↗ Da bin ich fünfundzwanzig! ↘